

blanvalet

JANE  
Der Brandstifter  
CASEY

Thriller

# Maeve

Als das Telefon klingelte, wusste ich weder, wo ich war, noch, was ich dort zu suchen hatte. Ich begriff nicht einmal, dass es das Telefon war, was mich geweckt hatte. Ich tauchte aus tiefsten Tiefen wieder an die Oberfläche und öffnete ein Auge, während ein Teil meines Hirns krampfhaft versuchte herauszufinden, was mich gestört hatte, und ein anderer fieberhaft überlegte, wie sich der Lärm abstellen ließ. Er ging jetzt in ein leises Rütteln über und kam von meinem Handy, das nachdrücklich auf dem Nachttisch vibrierte, begleitet vom schrillsten und nervigsten Klingelton, den ich hatte finden können. Ich tastete im Dunkeln nach der Lärmquelle, stieß jedoch nur dagegen und schubste sie vom Tisch. Das Telefon landete mit dem Display

nach unten auf dem Teppich, wo es zwar noch klingelte, aber wenigstens nicht mehr so laut war. Streifschuss, kein Treffer. Zu allem Überfluss kam ich jetzt noch schlechter an die Ursache des Übels heran. Ich beugte mich gefährlich weit aus dem Bett und harkte mit den Fingern über den Teppich, um es zu fassen zu kriegen.

»Mmpf!«

Obwohl das Gemurmel größtenteils vom Kissen geschluckt wurde, wollte Ian damit wohl sagen: »Nun geh doch endlich ran an das verdammte Handy.« Genau das dachte ich ja auch gerade. Abgesehen von *Wie spät ist es eigentlich?* und *Was will denn dieser Idiot von mir?*

Schließlich bekam ich es zu fassen und drückte wild darauf herum, bis das blöde Klingeln endlich aufhörte. Dann versuchte ich etwas auf dem Display zu erkennen. LANGTON. Rob. Ich schielte auf die Uhrzeit und entzifferte 03.27. Es war morgens halb

vier, und Detective Constable Rob Langton hatte versucht, mich zu erreichen. Jetzt erst wachte ich richtig auf, mein Hirn kam allmählich in die Gänge, doch mein Mund hatte mit dem geänderten Plan noch seine Schwierigkeiten und kam nicht so recht mit. Als ich mich meldete, war meine Zunge so schwer, als hätte ich die letzten – ich musste rechnen – dreieinhalb Stunden in der Kneipe zugebracht, statt meinen wohlverdienten Schlaf zu genießen. Dreieinhalb Stunden. Das waren insgesamt sechs Stunden Schlaf in den vergangenen zwei Tagen. Ich kniff die Augen zu und wünschte, ich hätte auf diese Rechnung verzichtet. Von Zahlen untermauert fühlte sich alles noch viel schlimmer an.

»Hab ich dich geweckt, Kollegin?« Diesen Manchester-Dialekt würde ich immer und überall erkennen.

»Blöde Frage. Was gibt's denn?«

Eigentlich wusste ich längst, worum es ging. Es gab nur zwei Möglichkeiten, warum mich

Rob Langton um diese Zeit anrief und sich aufgeregt anhörte. Variante eins: Es gab eine neue Leiche. Variante zwei: Der Mörder war gefasst. In beiden Fällen würde ich nicht so bald wieder zum Schlafen kommen.

»Wir haben ihn.«

»Ist nicht dein Ernst.« Ich setzte mich im Bett auf, machte das Licht an und ignorierte das unwillige Schnaufen neben mir, während ich blinzeln versuchte, mich zu konzentrieren.

»Wie und wo denn?«

»Wir hatten freundliche Unterstützung von einer netten jungen Dame. Sie ist ein bisschen durch die Kneipen gezogen und hat mit einem scharfen Gegenstand verhindert, dass sie das nächste Opfer des Brandmörders wird.«

»Aber er ist doch nicht tot?« Mein Herz hämmerte. Wenn er tot war, dann war's das. Keine Antworten. Kein Prozess.

Keine Gerechtigkeit.

»Nee, er wird's schaffen. Im Moment flicken sie ihn im Krankenhaus wieder zusammen.

Zwei Stichverletzungen im Unterleib, sie hat ihm den Darm aufgeschlitzt.«

»Autsch.«

»Ja, hätte keinem Netteren passieren können.«

»Kennen wir ihn?« Ich rieb mir mit dem Handballen die Augen und unterdrückte ein Gähnen.

»Nein, völlig unbekannt. Nie polizeilich aufgefallen und nicht im Blickfeld der Ermittlungen.«

Ich seufzte. Das waren keine besonders guten Neuigkeiten. Also waren wir nicht einmal nahe dran gewesen, ihn zu erwischen, sondern hatten einfach nur Glück gehabt. Und das Mädchen natürlich noch viel mehr. Normalerweise fand ich es nicht so toll, wenn Leute mit einem Messer in der Tasche herumliefen. Aber angesichts der vielen toten Frauen, die ich in den letzten Wochen gesehen hatte, war das vielleicht doch keine so schlechte Idee.

»Er heißt Vic Blackstaff. Hatte seine